

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Wochenendausgabe, 03. September 2005 | Titelseite

Nur der Kurfürst kam zurück

Putbus Um 6 Uhr aufgeladen, um 9 Uhr los gefahren. 12.10 Uhr biegen zwei Schwerlasttransporter auf den Parkplatz vor dem ehemaligen Pädagogium an der Alleestraße in Putbus ein. Die Fracht: die Originalteile der sogenannten Preußensäulen. Nach über einem Jahrzehnt sind zumindest die Teile der beiden Denkmale von Groß Stresow und Neukamp wieder auf der Insel. Die Rückkehr gestern verfolgten zahlreiche Schaulustige, auch Landrätin Kerstin Kassner und Mitglieder vom Förderverein zum Erhalt der Preußensäulen.

Zu denen gehört der Stresower Martin Haase. „Sieben, acht, neun“, zählt er die Teile auf den Ladeflächen. „Und wo ist unser König?“ fragt er. Haase kann nur ein Standbild entdecken, das von Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten. Der Sandstein verwittert, der Säbel nur noch ein Fragment. Von der überlebensgroßen und aus Sandstein gefertigten Statue Friedrich Wilhelm I., die in Groß Stresow in etwa 15 Metern Höhe bis Anfang der 90er-Jahre über den Greifswalder Bodden blickte, fehlt jede Spur. „Ein Fall für die Versicherung“, meint Marcus Sommer-Scheffler. Der Denkmalschützer des Landkreises ist geknickt. „Die Statue ist beim Rangieren in Berlin umgekippt, liegt auf der Nase.“ Er habe angeordnet, das Standbild erst einmal so liegen zu lassen. „Wir wollen natürlich, dass es auch noch nach Rügen gebracht wird.“ Zunächst müsse die Statue aber von unabhängigen Gutachtern unter die Lupe genommen werden. Von dem Ergebnis hänge ab, ob ein Rücktransport möglich ist. „Die Versicherung haben wir bereits informiert“, sagt der Chef der Unteren Denkmalbehörde des Landkreises.

12.25 Uhr ist der Autokran ausgefahren. Die erste von sechs Trommeln der toskanischen Säulen wird von der Ladefläche gehoben. Etwa drei bis vier Tonnen je nach Größe der runden Trommelteile aus Granit hängen am Haken. Punktlandung auf ausgelegten Holzbalken. „Die Aktion hätte nicht sein brauchen“, meint Martin Haase. Warum die Teile der Denkmale, die an die Seeanlandungen der beiden Monarchen im 17. Jahrhundert bei Stresow und Neukamp und den Sieg über die Schweden erinnern, überhaupt nach Berlin gebracht wurden, kann er bis heute nicht verstehen. Anfang der 90er-Jahre wurden beide Preußensäulen im Auftrag des Landkreises als deren Eigentümer durch Steinmetzmeister Carlo Wloch abgenommen. Er brachte die Teile auf das Gelände seiner Berliner Werkstatt. Dem Kreis fehlte bisher das Geld, um die Denkmale sanieren, Kopien von den Standbildern anfertigen und die Preußensäulen wieder aufstellen zu lassen. Um Spendengeld einwerben zu können, sollten die Originalteile wieder auf die Insel.

13.50 Uhr schwebt das riesige und fünf Tonnen schwere Standbild vom Kurfürsten auf das abgesteckte Parkplatz-Areal. „Da braucht sich niemand wundern, wenn bald Stücke abgeschlagen oder die Teile beschmiert sind“, findet Martin Haase den auserkoren Platz als beschämend. Dennoch wird geklatscht, als der Kurfürst sicher auf dem Boden steht. Geschafft. 5000 Euro hat der Rücktransport unter Leitung Carlo Wlochs dem Landkreis gekostet, teilt Marcus Sommer-Scheffler mit.

U. BURWITZ



Die Preußensäulen sind gestern zurück gekehrt. Allerdings traf in Putbus nur das Standbild vom Großen Kurfürsten ein.

OZ-Foto: U. B.